



Pfarrbrief St. Martin

Villach, März/April 2021

Josef – ein Vorbild für jede Epoche

Das Jahr 2021 ist in der Kirche einer besonderen Persönlichkeit gewidmet. Es ist ein Jahr des Schutzpatrons der gesamten Katholischen Kirche und von Kärnten. Papst Franziskus hat es in seinem Apostolischen Schreiben vom 8. Dezember „Patris corde“ ausgerufen. Die Rede ist vom hl. Josef, dem Ehemann Marias und dem Ziehvater Jesu.

Der Hintergrund des Schreibens ist unter anderem die Covid-19-Pandemie. Sie hat uns noch einmal sehr deutlich vor Augen geführt, wie wichtig die sogenannten gewöhnlichen Menschen für das gesellschaftliche Leben und das Funktionieren des Alltags sind. Der Prototyp eines solchen Menschen ist der Hl. Josef, „dieser unauffällige Mann, dieser Mensch der täglichen, diskreten und verborgenen Gegenwart“, wie es Papst Franziskus ausdrückt.

Von ihm erfahren wir nicht viel aus der Heiligen Schrift. Die wenigen biblischen Stellen beschreiben ihn als einen zurückhaltenden, fürsorgenden, einfühlsamen, rücksichtsvollen, hart arbeitenden und glaubenden Menschen.

Als Vater und Erzieher nimmt er eine unvergleichliche Rolle im Leben Jesu ein. Seine Vaterschaft hat er ganz konkret ausgedrückt. Ein Vater ist für sein Kind da. Er beschützt, behütet und liebt. Für Papst Franziskus ist er ein geliebter Vater, ein zärtlicher Vater; er ist ein Vater des kreativen Muts, einer, der immer im Schatten steht. Seine Vaterschaft bedarf keiner biologischen Legitimierung. Sie ist in diesem Zusammenhang nicht von Bedeutung. Nach dem Motto „als Vater wird man nicht geboren, Vater wird man“, hebt Franziskus her-



Hl. Josef, Kirche Villach-St. Josef

vor, „dass man Vater nicht einfach dadurch wird, dass man ein Kind in die Welt setzt, sondern dadurch, dass man sich verantwortungsvoll um es kümmert“.

Josef ist ein rücksichtsvoller Verlobter und einfühlsamer Ehemann. Seiner Verlobten will er nicht weh tun, trotz der persönlichen Kränkung. „Er entscheidet sich zugunsten des guten Rufs, der Würde und des Lebens Marias“ (Mt 1,19).

Weiter auf Seite 2

Josef – ein Vorbild für jede Epoche



Trotz „einer Welt, in der die psychische, verbale und physische Gewalt gegenüber der Frau offenkundig ist“, nimmt er Maria ohne Vorbedingungen an, betont der Papst. Josef ist ein Ehemann, der das Verständnis für seine Ehefrau trotz möglicher Unstimmigkeiten und Konflikte aufbringt. Ein Mann ist für seine Frau da, in guten und in schlechten Zeiten.

Von Beruf ist er Bauarbeiter, Zimmermann. Berufe, die damals wie heute viel an Einsatz und Kraft erfordern (Mt 13,55). Ein Familienvater sorgt für seine Familie. Eine Arbeit kann schwer, ein Beruf kräftezehrend, eine Aufgabe mühsam sein. Sie soll aber im Horizont der Verantwortung für das Wohl der Familie gesehen werden. Die Arbeit des heiligen Josef erinnert uns daran, dass sie unabdingbar für menschenwürdiges Leben ist. In diesem Sinne muss die Arbeitslosigkeit, von der viele betroffen sind und die in jüngster Zeit aufgrund der Covid-19-Pandemie zugenommen hat, zum Anlass genommen werden, um sich dafür einzusetzen, dass es „keinen jungen Menschen, keine Person, keine Familie ohne Arbeit“, geben darf.

Josef ist ein sorgender Ehemann und Vater, der vor schwierigen Entscheidungen nicht zurückschreckt. Er wird zum Flüchtling, um seiner Familie willen (Mt 2,13-15). Josef scheute sich nicht vor drastischen Maßnahmen, um seine Familie zu beschützen. Er verließ seine Heimat und alles, was er kannte, um seine Frau und sein Kind in Sicherheit zu bringen.

Er ist ein Glaubender, der auch dann an Gott nicht zweifelt, als es unmöglich erscheint, zu glauben (Mt 1,20-24). Josef nimmt im Vertrauen auf Gott die Ereignisse, die er nicht versteht. Der Glaube verleiht jedem glücklichen oder traurigen Ereignis einen Sinn. Ein Glaubender tut, was richtig ist und erkennt in dem, was zu tun ist, Gottes Willen.

Ein liebender Ehemann, ein vertrauensvoll Glaubender, ein fürsorglicher Vater, ein fleißiger Arbeiter - alles Eigenschaften, die einen Mann in jeder Epoche prägen können.

Pastoralassistent Zdravko Sliskovic

Erstkommunionvorbereitung Sakrament der Versöhnung

Als kleine Herde von Schafen, die ihrem Hirten folgen, stellen sich die Erstkommunionkinder der drei Volksschulen in der Pfarrkirche St. Martin und der Filialkirche St. Georgen vor. Jesus, der gute Hirte, sagt uns: „Ich kenne und liebe euch, ich Sorge für euch, leite und beschütze euch, ich will, dass es euch gut geht. Wenn ihr euch verirrt, suche ich euch und bring euch zurück zur Herde.“ In diesem Sinne empfangen die Kinder heuer erstmals gemeinsam das Sakrament der Versöhnung.

Nach einer kleinen Kirchenführung mit den Religionslehrerinnen versammeln sich die Erstkommunionkinder zu einer Bußandacht mit Herrn Pfarrer Burgstaller.

Als Kinder des Lichtes wollen wir auch unsere Schattenseiten beleuchten, unsere Schuld einsehen, bereuen und um Vergebung bitten. Wir wollen uns bemühen, das Gute zu fördern und das Böse zu meiden. So empfangen wir das Sakrament der Versöhnung und werden befreit von unseren Sünden.

Mit einem abschließendem „Vater unser“ und dem Segen verlassen wir reinen Herzens das Gotteshaus, um draußen vor der Kirche unsere persönlichen „Schuldzettel“ zu verbrennen. Alles Belastende hat sich in Asche aufgelöst. Einem fröhlichen Neubeginn steht nichts mehr im Wege.

Die Religionslehrerinnen Anita Susiti und Helga Pfeifhofer



Alle Erstkommunionkinder werden streng nach Schulen getrennt vorbereitet.



Firmvorbereitung einmal anders



Mit Anfang des Schulunterrichts nach dem Ende der Energieferien startete die Firmvorbereitung in unserer Pfarre. Da die Gruppentreffen wegen der Maßnahmen

im Zuge der Eindämmung der Covid-19-Pandemie nicht stattfinden können, verlagert sich die Vorbereitung hauptsächlich in die virtuelle Welt.

Bei dem Informationstreffen der einzelnen Gruppen in der Pfarrkirche wurde die Art und Weise der Vorbereitung erklärt und die ersten Aufgaben verteilt. Die Themen sind auf das Wesentliche reduziert. Sakramente allgemein und das Sakrament der Firmung im Besonderen, Dreifaltiger Gott –Vater, Sohn und Heiliger Geist, Kirche als Gemeinschaft der Christen und unsere Pfarre sind die Themen, die Online behandelt werden. Hier ist das eigenständige Handeln der Firmlinge gefragt. Aus dem schulischen Onlineunterricht sind sie schon damit vertraut, wie die Onlineaufgaben zu lösen sind.

Dabei werden sie von ihren Firmbegleiterinnen Edith Mölzer, Anja Fugger-Oberluggauer und dem Firmbegleiter Zdravko Sliskovic unterstützt.

Gott hat alle Kinder lieb, jedes Kind in seinem Land...

Die Käfergruppe flog grenzenlos!



Unsere Reise startete im Kindergarten. Von dort brachten uns zwei Piloten, mit ein wenig Turbulenzen, aber trotzdem sicher, in den Norden zu den Inuit. Dort konnten wir uns in einem Iglu kurz vor der eisigen Kälte schützen und sahen noch vor unserem Abflug Pinguine und Eisbären. Als nächstes ging unsere Reise in den nahen Westen nach Amerika. Wir sahen viele Indianer, saßen mit ihnen ums Lagerfeuer und machten gemeinsam Musik. Zwei Tage darauf ging unsere Reise nach Afrika. In Afrika konnten wir auf einer Safari viele verschiedene Tiere entdecken und unser Wissen über diese Tiere erweitern.

Das letzte Ziel unserer Reise war der ferne Osten. In Asien erlernten wir die chinesische und japanische Kochkunst. Gut gestärkt traten wir unsere Heimreise an. Wir legten auch einen kurzen Zwischenstopp in der Türkei ein. Dort kauften wir uns einen Teppich, der uns wahrhaftig verzauberte und auf magische Weise zurück in den Kindergarten brachte.

Auf unserer Reise konnten wir uns viel Wissen aneignen. Wir sahen neue und interessante Dinge und bekamen einen Einblick in das Leben anderer Kulturen. Auch das Leben miteinander schätzen wir nun sehr. Es ist wichtig, füreinander da zu sein und zusammenzuhalten, denn die Gemeinschaft steht auch in den anderen Kulturen im Vordergrund! Ohne einer funktionsfähigen Gemeinschaft könnten wir vieles nicht schaffen!

Sarah Leitner

Rund um Ostern



In der Fastenzeit bereiten sich die Kinder gemeinsam mit ihren Pädagoginnen auf das nahende Osterfest vor. Eier werden bemalt, verschiedene Dekorationen für Raum und Fenster gestaltet, Zeichnungen angefertigt und vieles mehr. Besonderer Wert wird natürlich auf die Geschichten gelegt, die aus dem Leben Jesu erzählen, um den Kindern die Bedeutung des Osterfestes für die Christenheit näher zu bringen. Ganz gespannt und voller Aufmerksamkeit lauschen die Kinder diesen Erzählungen, die auch bildlich gelegt und dargestellt werden.

Sieglinde Salcher

Gottesdienste

St. Martin

Samstag 18.30 Uhr
Sonntag 10.15 Uhr

St. Georgen

Sonntag, 28.03., 18.30 Uhr
Ostermontag, 05.04., 08.30 Uhr
Sonntag, 11.04., 08.30 Uhr
Sonntag, 25.04., 18.30 Uhr
Mittwoch 18.30 Uhr

St. Thomas

Sonntag, 21.03., 08.30 Uhr
Ostersonntag, 04.04., 08.30 Uhr
Sonntag, 18.04., 18.30 Uhr

Die jeweilige Gottesdienstordnung ist auch über die **Gottesdienstzeiten** unserer Homepage abrufbar: www.kath-kirche-kaernten.at/villach-stmartin

Termine der Stadtkirche Villach im Internet unter www.kath-kirche-kaernten.at/villach-stadt

Termine

Coronabedingte Änderungen vorbehalten

Palmsonntag, 28.03.

10.15 Uhr St. Martin:
Pfarrkirche, Hl. Messe
18.30 Uhr St. Georgen
Hl. Messe

Gründonnerstag, 01.04.

19.00 Uhr HL. MESSE VOM LETZTEN ABENDMAHL

Karfreitag, 02.04.

15.00 Uhr Kreuzwegandacht in der Pfarrkirche
19.00 Uhr FEIER VOM LEIDEN UND STERBEN CHRISTI,
Wort-Gottes-Feier und Kreuzverehrung
Für Kreuzverehrung bitte Blumen mitbringen

Karsamstag, 03.04.

07.30 Uhr Wasserweihe und Feuersegnung

Speisensegnung:

Abstandsregeln von 2 m und FFP2 Maske.

Die Segnung findet jeweils vor den Kirchen statt.

Die Speisekörbe bleiben bei den Gläubigen, sie werden nicht zentral zur Segnung abgestellt.

St. Martin: 14.30 Uhr und 16.00 Uhr
St. Georgen: 15.00 Uhr mit Wasserweihe
St. Thomas: 15.30 Uhr mit Wasserweihe

20.30 Uhr Feier der Osternacht

Lichtfeier, Wortgottesdienst, Tauferneuerung und Wasserweihe, Eucharistie

Ostersonntag, 04.04.,

08.30 Uhr Hl. Messe Kalvarienberg (bei Schlechtwetter St. Thomas)
10.15 Uhr Hl. Messe St. Martin

Ostermontag, 05.04.,

08.30 Uhr Hl. Messe St. Georgen
10.15 Uhr Hl. Messe St. Martin

Der gemeinsame Kreuzweg der Villacher Stadtpfarran an jedem Fastensonntag um 14.00 Uhr am Kalvarienberg in Obere Fellach entfällt coronabedingt.

Das nächste Pfarrblatt erscheint am Donnerstag, 29. April 2021!

Heilig-Haupt-Andacht



In der Stadtpfarrkirche St. Jakob vom 14.03. bis 21.03.2021 jeweils um 18.30 Uhr Andacht und um 19.00 Uhr Hl. Messe mit Predigt (Die Heilig-Haupt-Andacht und die Hl. Messe wird über Radio Maria übertragen UKW 99,10)
Am 19.03. feiert unser Diözesanbischof Dr. Josef Marketz die Hl. Messe.



Werni Melina 13.03.



Wucherer Gerhard 17.02.



Hier spricht die **Martinigans:**

Der heilige Josef lebte im Hintergrund. Die Grundgedanken der Frauenemanzipation hat er bereits vor über 2.000 Jahren vorweggenommen. Er fügte sich in die ihm zugeordnete Nebenrolle und ertrug in geduldigem Schweigen, was Maria sagte und tat.

Impressum:

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Pfarre St. Martin/Villach, Kirchensteig 2, 9500 Villach, Tel. 04242/56568, www.kath-kirche-kaernten.at/villach-stmartin

Verlag, Druck und Anzeigen: Santicum Medien GmbH., Willroiderstraße 3, 9500 Villach, Tel. 04242/30795, E-Mail: office@santicum-medien.at

DRUCKLAND KÄRNTEN
PERFECTPRINT

Dr. Wolfgang Milz: Pfarrgemeinderat und Notar

- Rechtsberatung & Vorsorge
- Erben und Vererben, Testamente
- Notariatsakt und Beglaubigung
- Gesellschaftsgründung und Firmenbuch
- Haus- und Grundschenkung, Grundbuch



DR. WOLFGANG MILZ

ÖFFENTLICHER NOTAR



A-9500 VILLACH, WIDMANNGASSE 43

TELEFON: 04242 / 25 234, FAX: 25 234-8, E-MAIL: milz@notar.at

Näheres unter www.notar-milz.at